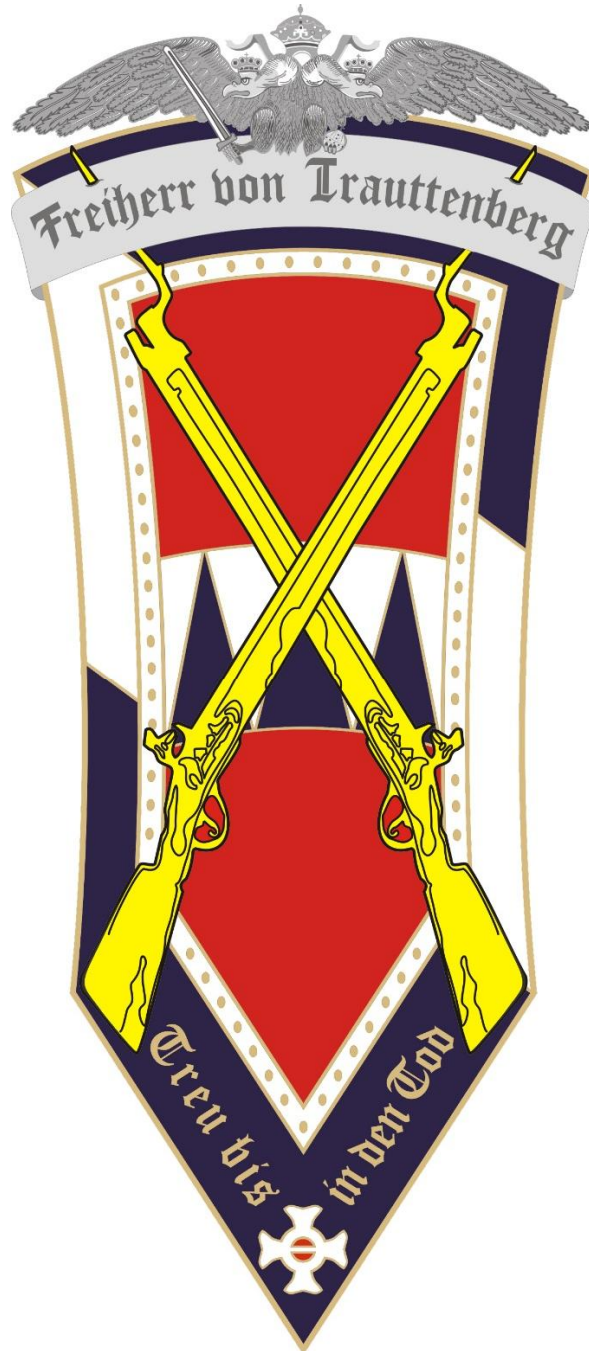


Theresianische Militärakademie

Ausmusterungsjahrgang 2014

Freiherr von Trauttenberg



Festschrift

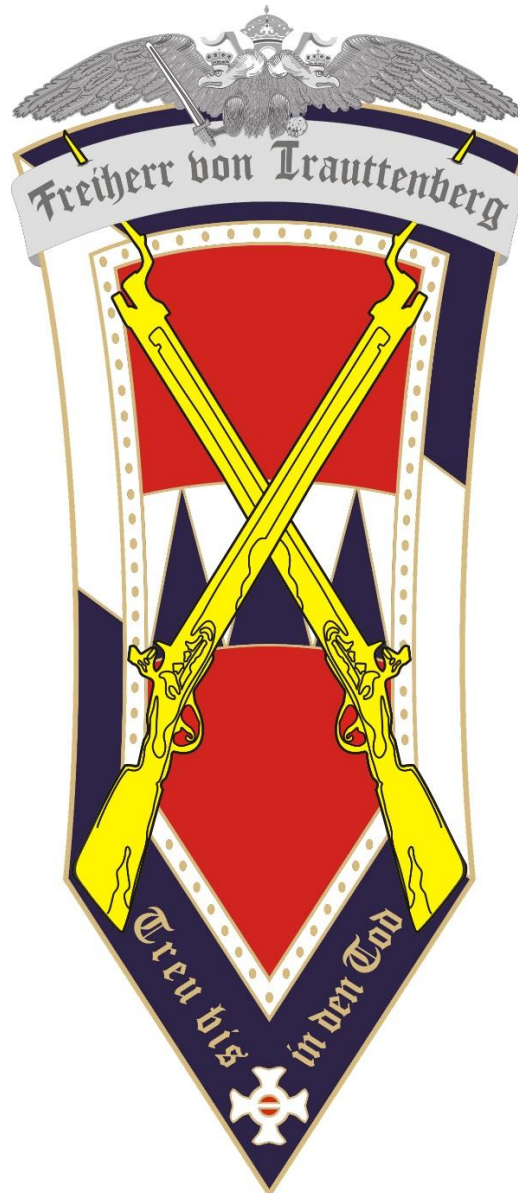
Das Abzeichen des Jahrganges Freiherr von Trauttenberg

Das Jahrgangsabzeichen wurde von Fhr Wolfgang Achmüller in enger Absprache mit dem gesamten Jahrgang entworfen und weist eine Vielzahl von Details und Besonderheiten auf, welche nicht nur Bezug zu unserem tapferen Jahrgangspatron herstellen sondern diese mit dem Wesen und dem Umfeld des Jahrganges verknüpfen und so nicht nur Bezug zum Jahrgangsnamen herstellen, sondern auch unsere kompakte Gemeinschaft symbolisiert. Wie kein zweites Abzeichen stellt es so den persönlichen Bezug des Jahrganges mit den Maximen Zusammenhalt, Kameradschaft und gemeinsame Leistung mit den Werten unseres Jahrgangspatrons dar.

Das Abzeichen ist, ganz nach den heraldischen Farben des Freiherrn Leopold von Trauttenberg, in Weiß, Rot und Blau gehalten. Die darüber gekreuzten Gewehre stellen nicht nur den Bezug zum Patron als entschlossenen und mutigen Infanteristen und Kämpfers dar, sondern symbolisieren auch die Wehrhaftigkeit des Jahrganges. Diese wird durch das sich direkt dahinter befindliche Schild ergänzt. Es enthält sowohl das Muster, welches auch im Wappen von Trauttenberg zu finden ist, als auch einen Rand mit 64 Bolzen, welcher das Schild verstärkt. Diese Anzahl ist nicht etwa willkürlich gewählt, sondern symbolisiert die Stärke des Jahrganges bei der Aufnahme an die Akademie. Unter dem Wappen des Jahrgangspatrons hat so jeder einzelne Fähnrich des Jahrganges Anteil an dessen Zusammenhalt und Schutz auf dem gemeinsamen Weg an der Akademie und weit darüber hinaus. Die Wehrhaftigkeit durch unsere Ausbildung und Überzeugung, symbolisiert durch die beiden Gewehre, sowie Schutz und eiserner Zusammenhalt, symbolisiert durch das Schild geben dem darunter befindlichen Motto „Treu bis in den Tod“ zusätzliche Verstärkung und Ernsthaftigkeit wie man sie nur von tüchtigen Männern und tapferen Offizieren erwarten kann.

Als weiteres Merkmal muss hier noch die Form des Abzeichens an sich erwähnt werden. Die spitze und verjüngende Form, einzigartig unter den Jahrgangsabzeichen bisher, verdeutlicht nicht nur militärische Schärfe und Fokus auf das Wesentliche, sondern zeigt auch auf, dass

der Jahrgang Freiherr von Trauttenberg der erste von der stetigen Verkleinerung der Aufnahmezahlen betroffene Jahrgang ist. Die Form wurde bewusst auch so gewählt, um die oben beschriebenen Elemente in den Vordergrund zu rücken und so zu verdeutlichen, dass es gerade in dieser schwierigen Zeit notwendig ist die gemeinsamen Werte auszudrücken und hochzuführen.



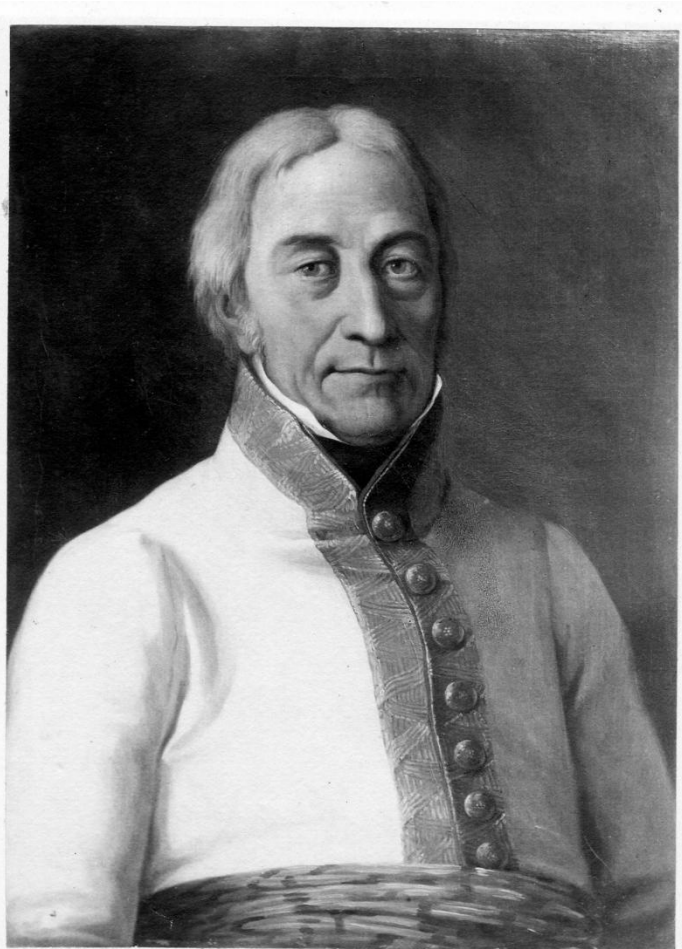
Abschließend ist somit zu verdeutlichen, dass unser Jahrgangsabzeichen kein Stück befohlener Tradition ist, sondern jedes Mitglied einzeln durch gemeinsame Werte und auch durch seinen expliziten Platz im Abzeichen in den Jahrgang und damit einer starken, dauerhaften Gemeinschaft einbindet. Ein Ziel, dass der Jahrgang auch weit über die Ausbildungszeit hinaus verfolgen wird.

Laudatio für den Jahrgang Leopold Freiherr von Trauttenberg

Hier ist keine Zeit zu verlieren, sehet dort ist unser Erzherzog in Gefahr, den müssen wir retten, und unseren Namen unsterblich zu machen!

Es sind dies die berühmten Kernaussagen, welche durch Hauptmann Leopold Freiherr von Trauttenberg - in der folgenden Laudatio mit Trauttenberg bezeichnet - im Gefecht von Codrigo am 16. März 1797 während der kritischen Phase der Schlacht ausgesprochen wurde.

Hier ist keine Zeit zu verlieren - Bei der Darstellung der militärischen Laufbahn ist keine Zeit zu verlieren.

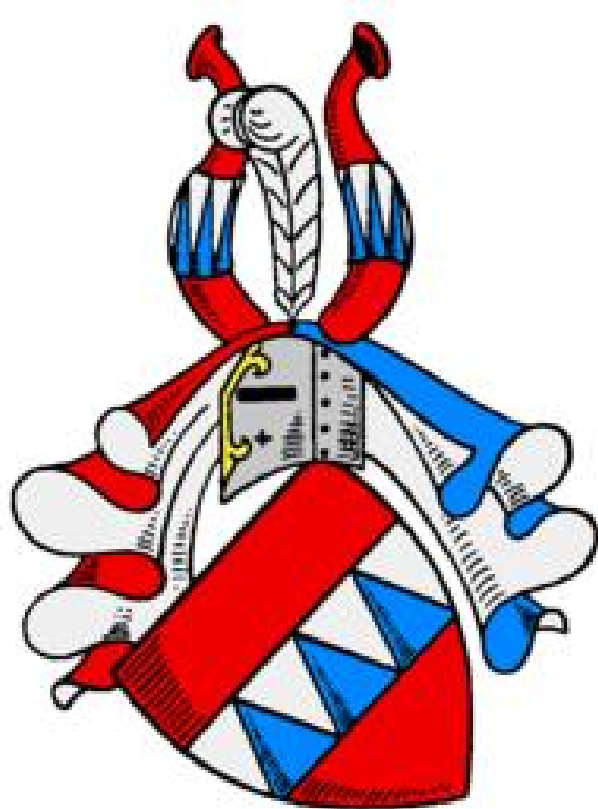


Trauttenberg, welcher am 15. Juli 1761 in Koslau bei Duppau in Böhmen geboren wurde, entstammte dem egerländischen Zweig der fränkischen Adelsfamilie Trauttenberg. Bei Beginn des Bayrischen Erbfolgekrieges 1778 trat er als Kadett in das Infanterieregiment "Preiß" (Nr. 24) der österreichischen Armee ein.

Seht dort ist unser Erzherzog in Gefahr, den müssen wir retten!

Man schrieb den 1. Koalitionskrieg 1792-1797. Kaiser Franz stellte seinen Bruder Erzherzog CARL an die Spitze seiner Armee. CARL besaß eine gründliche militärische Schulung, hatte Kriegserfahrung und wurde als Symbolfigur des Widerstandes für das österreichische Offizierskorps. Die Rückschläge im Feldzug von 1794 zeigten deutlich, dass das österreichische Heer aufgrund der anfänglichen Niederlagen in einer Krise steckte. Nicht jedoch bei den Offizieren in den Regimentern. Die hielten noch immer Disziplin und taten

das, was man von ihnen erwartete: Zu siegen! Einer aus dem Offizierskorps, welchen es giFhr besonders hervorzuheben, war Trauttenberg. Dieser kommandierte beim Rückzug über den Tagliamento im Gefecht von Codrigo am 16. März 1797 als Hauptmann zwei Infanteriebataillone, deren Offiziere ausgefallen waren, die rechte Flanke. Es war um 16 00, als die französische Truppen die österreichische Artillerie und Kavallerie, welche in dem Kampfverband eingebettet waren, vernichtet wurden. Die französischen Truppen stießen nun in das



Zentrum vor, von wo aus Erzherzog Carl führte, um diesen gefangen zu nehmen. In Folge hätte der Verlust Karls als Symbolfigur des Widerstandes zu einem Zusammenbruch der italienischen Front geführt. Trauttenberg erkannte dies und ermunterte seine Soldaten:

Sehet dort ist unser Erzherzog in Gefahr, den müssen wir retten!

Obwohl in Unterzahl stelFhre Trauttenberg die Gefechtsordnung seiner unterstelFhren Bataillon wieder her, und ging vom geordneten Rückzug in die Verteidigung über: Dabei gaFhr es doch die angreifende französische Kavallerie abzuwerfen, welches in der damaligen Epoche ein schier unmögliches Unterfangen war, da bis dahin bei der Konfrontation Kavallerie – Infanterie der Gefechtserfolg bei der Kavallerie war. Als sein Kampfverband gegen die in Wellen anreitende Kavallerie zu zerfallen drohte, nahm er entschlossen die Bataillonsfahne an sich, um wie ein Fels in Brandung seine Infanterie um sich neu zu formieren. Ermutigt von Trauttenbergs mutigem VerhaFhren gelang es seinen Soldaten die französische Kavallerieattacke so lange abzuwehren, sodass den hinhaFhrend kämpfend der Rückzug gelang. Es war somit sein Verdienst, dass Erzherzog Karl als Symbolfigur des Widerstandes und mit ihm sein Stab nicht von den französischen Chasseurs gefangen

genommen wurde; dass der geworfenen Kavallerie Zeit verschafft wurde, die Kampfkraft wieder herzustellen und die Rücknahme der Artillerie vollständig mit ihren Waffensystemen zu erreichen. Somit war die Kampfwert der Kampfgruppe, welche fortan weiter in Italien operieren konnte, sichergestellt. Für diese ausgezeichneten Taten wurde er mit dem Ritterkreuz des Maria-Theresien-Orden ausgezeichnet, verbunden mit der Erhebung in den Freiherrenstand, und zum Major befördert.

Während des Zweiten Koalitionskrieges geriet Trauttenberg im April 1799 bei Magnano als Oberstleutnant in Gefangenschaft, wurde bald ausgewechselt und für besondere Tapferkeit bei Kämpfen um Terbigo im November zum Oberst befördert. Im Jahre 1800 übernahm er das Kommando des Infanterieregimentes "Preiß", dort wo er als Kadett seine militärische Karriere.

Hier ist keine Zeit zu verlieren - geht es doch in verschiedensten Funktionen während der napoleonischen Kriege

Im Jahre 1809 nahm Generalmajor Trauttenberg im Rahmen des 7. Armee-Korps in Polen teil.

1809 war der Krieg gegen Napoleon verloren – Der Friede von Schönbrunn „diktierte“ die Folgerungen für Österreich. So gut wie alle von Frankreich abhängigen Staaten, darunter auch Österreich, hatten 1812 Kontingente für den Aufmarsch der „Großen Armee“ Napoleons zu stellen. Der Gegner war zum Verbündeten geworden. Feldmarschallleutnant Trauttenberg nahm am Russlandfeldzug Napoleons teil. Nach der Niederlage der Großen Armee führte Divisionär Trauttenberg die 2. Bayrisch-Österreichische Division bei der Schlacht Hanau im Rahmen der Befreiungskriege gegen die französische Herrschaft. Während am 30. Oktober 1813 seine Truppen noch eine Brücke für wichtige folgende Operationen halten konnte, wurde er tags schwer verwundet. Als Folge dieser Krankheit zog er sich ein Wundfieber, worauf er am 3. Januar 1814 in Bern verstarb.

Unseren Namen unsterblich zu machen! Der Name Trauttenberg wird in Würdigung durch einen Jahrgangsnamen unsterblich gemacht! - Die Worte, welche im Gefecht von Codrigo

ausgesprochen wurden, werden auch am 200 Todestag ihres Jahrgangspatrons im Rahmen der Ausmusterung des Jahrgang Freiherr von Trauttenberg seine Umsetzung erfahren!

Hier ist keine Zeit zu verlieren – Der Jahrgangsabend heute und hier im Rittersaal ist nur eine Station zur Absolvierung ihrer der kommenden Anforderungen zur Absolvierung des Bachelor-Studienganges Militärische Führung. Um diesen zu absolvieren ist keine Zeit zu verlieren. Damit bis Ausmusterung des Jahrgangs Freiherr von Trauttenberg 2014, welche mit dem 200. Todesjahr ihres Jahrgangspatrons zusammenfällt, für alle Angehörigen des Jahrgangs die traditionellen Worte vernommen werden können:

Es lebe die Theresianische Militärakademie!

Es lebe das österreichische Bundesheer!

Es lebe die Republik Österreich!

ObstdhmfD Mag. Dr. phil. Andreas Steiger MSc



Besitzer des Jahrgangsabzeichens

Gen iR TRAUTTENBERG Hubertus
GenMjr SINN Norbert
Obst FLEISCHMANN Gerhard
Hptm SCHWAIGER Markus
Olt REITER Gottfried
OStv PRETTENTHALER Anton
Fhr ACHMÜLLER Wolfgang
Fhr ACKERMANN Thomas
Fhr BECK Wolfgang
Fhr BEHAM Manuel
Fhr BERGMANN Jakob
Fhr BOROVCNIK Andreas
Fhr COCIAN Felix
Fhr DEAK Eszter
Fhr DORFER Deni
Fhr FEIERSINGER Hans-Georg
Fhr FISCHER Connor
Fhr FREINEK Markus
Fhr GINTHÖR Johannes
Fhr GURSCHKA Johannes
Fhr HAIDER Marcel
Fhr HAMMER Lukas
Fhr HANDRICH Gregor
Fhr HELMER Philipp
Fhr HOFER Christina
Fhr HOFSTÄTTER Stefan
Fhr HUBER Gunther
Fhr JÄGER Hannes
Fhr KARL Patrick
Fhr KATAVA Nedeljko
Fhr KENZIAN David
Fhr KIRCHKNOPF Klaus
Fhr KNOFLACH Philipp
Fhr KÖPPLINGER Gregor
Fhr KORMANN Michael
Fhr KRAUS Andreas
Fhr KRIEG Martin
Fhr KRISPLER Christian

Fhr KRÖLL Josef
Fhr LA REGINA Antonio
Fhr LINTSCHINGER Patrick
Fhr LÖCKER Thomas
Fhr MACHER Stefan
Fhr MAIER Andreas
Fhr MITTEREGGER Patrick
Fhr MOLNAR Jakob
Fhr NACHGABAUER Stefan
Fhr PACHSCHWÖLL Florian
Fhr PAWLITSCHKEK Philipp
Fhr PILZ Florian
Fhr PLECHINGER Patrick
Fhr POHN Wilfried
Fhr POIER David
Fhr PRASCHL Benjamin
Fhr RAMSAUER Philip
Fhr RAPOFHREER Sascha
Fhr REITER Clemens
Fhr RUPPRECHTER Patrick
Fhr SCHEICHER Johannes
Fhr SCHNEEBERGER Marco
Fhr SONNBERGER Matthias
Fhr STRANZ Markus
Fhr STREJCEK Florian
Fhr STROBEL Lukas
Fhr TAFERNER Martin
Fhr TRENKER Christof
Fhr TRETTHAHN Raphael
Fhr TROBITS Peter
Fhr ULMER Maximilian
Fhr WÖSS Patrick
Fhr WURZINGER Andreas
Olt WYHLIDAL Jürgen

Neues Museum Milak
Heeresgeschichtliches Museum Wien